



Aufstieg auf den Rossberg im Simmental zu den behornen Kühen der Bauernfamilie Cornelia und Ueli Heim in Oberwil. Dort oben sömmeren ihre Tiere der Rasse Simmentaler – ein Highlight für die Medienschaffenden.

Kongress begeistert Medien-schaffende aus aller Welt

Über 250 Agrarjournalistinnen und -journalisten aus über 30 Ländern und allen Kontinenten sowie zahlreiche Personen aus der Schweiz versammelten sich vom 14. bis 18. August in Interlaken zum Internationalen Agrarjournalistenkongress 2024. Der von den Schweizer Agrarjournalisten SAJ organisierte Anlass bot eine Plattform für den globalen Austausch über aktuelle Themen der Landwirtschaft und des Journalismus.

Text Markus Rediger, Vizepräsident OK IFAJ-Kongress 2024 **Bilder** Claus Haagensen, Raphael Hünerfauth, Markus Rediger

Das Motto lautete «High Elevations, High Expectations». Es bezog sich einerseits auf die topografischen Bedingungen, die die Schweizer Landwirtschaft und die Gegend um Interlaken prägen. Andererseits ging es um die hohen Erwartungen der Gesellschaft an die Ernährungswirtschaft, in Bezug auf Klima, Biodiversität, Tierschutz und Rückverfolgbarkeit. IFAJ-Präsident Steve Werblow, sagte dazu: «Wie Lebensmittel produziert werden und die Umwelt und die Agrarwirtschaft zusammen-

spielen – oder gegeneinander arbeiten sind zentrale Fragen für die Zukunft der Menschheit. Die Beantwortung allerdings kann kompliziert sein. Agrarjournalisten sind dabei wichtige Player, da sie in diesem Kontext jeden Tag arbeiten und helfen Lösungen zu suchen.» Der Haupt-Kongresstag, der von hochkarätigen Rednern wie Bundesrat Guy Parmelin, Mark Schneider (CEO von Nestlé), Jeff Rowe (CEO Syngenta), Urs Riedener (VRP Emmi) und Christian Hofer (Direktor BLW) begleitet wurde,

bildete einen der Höhepunkte des Programms. Die Diskussionen drehten sich um die Herausforderungen der globalen Agrarwirtschaft und die Rolle der Medien in der Vermittlung dieser Themen. Die Top-Manager fokussierten sich in ihren Referaten darauf, wie das übergeordnete und weltweite Dilemma der Steigerung der Nahrungsmittelproduktion bei gleichzeitiger Schonung der natürlichen Ressourcen gelöst werden kann.

IFAJ: zwischen Kanada und Kenia

Die Internationale Vereinigung der Agrar- und Food-Journalisten (International Federation of Agricultural Journalists IFAJ) hat rund 60 Mitgliedsverbände in allen Kontinenten. Jedes Jahr organisiert ein anderer Landesverband den IFAJ-Kongress. Nach Kanada 2023 und vor Kenia 2025, fand nun 2024 der Kongress in der Schweiz statt. Diese drei Länder präsentieren ganz unterschiedliche Formen der Landwirtschaft. Innerhalb von drei Jahren wird den Mitgliedern die Möglichkeit geboten, auf verschiedenen Kontinenten sich über die Landwirtschaft und den Journalismus zu informieren, sich weiterzubilden und darüber zu berichten.

Dieser Weltkongress ist der herausragende Anlass in der Agenda der IFAJ. Für Medienschaffende sind solche Kongresse in der Schweiz jedoch kostspielig. Um den Preis zu senken hat das OK fieberhaft Sponsoren gesucht. Die Teilnehmergebühr wurde auf 790 Franken festgelegt. Von der Teilnehmerzahl kann eine positive Bilanz gezogen werden, die Zahl der Personen aus dem globalen Süden hätte etwas höher sein können. Oft waren neben finanziellen Belangen auch die Visa-Ausstellung ein beschränkender Faktor, obwohl das BLW hier gute Dienste geleistet hat.

Highlights in der Agenda

Ein Highlight des Kongresses waren die fünf Fachexkursionen, die die Journalistinnen und Journalisten in verschiedene Regionen der Schweiz führten. Das Appenzellerland, die Zentralschweiz das Wallis sowie das Seeland, das Emmental und das Simmental wurden besucht. Bei Vor- und Nachkongresstouren auch in die Westschweiz und das St. Galler Rheintal. Alle Touren ermöglichten Einblicke in innovative Bauernhöfe aller Art sowie in Verarbeitungsbetriebe. Insbesondere die Vielfalt der Höfe wurden von den Journalistinnen und Journalisten positiv aufgenommen.

Mehr Leute ernähren und Ressourcen schonen

Christian Hofer betonte am Kongress, dass er die Landwirtschaft Schritt für Schritt von der Planwirtschaft zu einer modernen, marktorientierten und nachhaltigen Landwirtschaft führen will, un-

«Die Agrarpolitik der Schweiz muss in den kommenden Jahren unsere Landwirte mit den nötigen Instrumenten ausstatten, damit sie weiterhin nachhaltig produzieren, während sie gleichzeitig deren Fähigkeit stärken sollen, die Herausforderungen unserer Zeit zu meistern. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass alle Beteiligten vom Feld bis auf den Teller zusammenarbeiten, wenn wir die Ernährungssicherheit erhalten wollen.»

Guy Parmelin, Bundesrat



Mark Schneider, Nestlé, Jeff Rowe, Syngenta, Urs Riedener, Emmi, und Christian Hofer, BLW, im Gespräch beim Stehlunch im Kursaal Interlaken (von links).



Selfie mit Bundesrat Guy Parmelin und Adalberto Rossi, Vize-Präsident IFAJ, Argentinien.



250 Medienschaffende mit Referenten am Kongresstag im Kursaal Interlaken.

ter Einbezug aller Akteure in der Wertschöpfungskette. Zudem habe das agrarpolitische System seine Grenzen in Bezug auf Komplexität und Verwaltungsaufwand erreicht und müsse vereinfacht werden. Hofer möchte künftig die hungrigen Mäuler hierzulande mit einem kleineren ökologischen Fussabdruck ernähren. Dazu bräuchte es eine höhere Ressourceneffizienz in der Produktion und eine Umgestaltung des Ernährungssystems (Anpassung der Produktions- und Konsummuster).

Auch Jeff Rowe, CEO Syngenta betonte am Kongress, dass er den Landwirten helfen will, ihre Produktivität zu steigern und gleichzeitig die Nachhaltigkeit zu fördern. Dies sei entscheidend für die Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung, die Bekämpfung des Klimawandels und den Schutz der natürlichen Ressourcen. Aber, was einfach klinge, sei eine komplexe Herausforderung, für die es keine Einheitslösung gebe.

Erlebnisse prägen lebenslang

Auch wenn die Schweiz kein grosser Agrarexporteur ist, waren die Teilnehmenden sehr interessiert, wie die Bauernfamilien und ihre Partner entlang der Wertschöpfungskette arbeiten. Bereits in Pressereisen in den Jahren 2013 -2018, die der Landwirtschaftliche Informationsdienst LID durchführte, zeigte sich, dass die Schweiz viel zu bieten hat. Wer Journalisten ausserhalb Europas eine geschützte Ursprungsbezeichnung erklären will, der tut dies am besten mit einer Exkursion nach Gruyère oder auf eine Alp, also live und 1:1. Wenn eine Journalistin dies einmal erlebt hat, begreift sie, das Schweizer Gruyère als Original etwas total anderes ist als sogenannter «Gruyère»-Industrie-Käse aus einer Fabrik



Exkursion ins Simmental: Anhand konkreter Beispiele wird gezeigt, wie Landwirte und Landwirtinnen, Verarbeitende und Einzelhändler mit unterschiedlichen und innovativen Strategien auf die steigenden Anforderungen reagieren.



Wer betrachtet...



....hier wen?



Die Begeisterung ist gross.

in Wisconsin (USA). IFAJ-Kongresse bieten eine grossartige Möglichkeit, die Land- und Ernährungswirtschaft hautnah zu erleben und sich ein Bild zu machen. Solche Erfahrungen tragen dazu bei, dass Medienschaffende umfassender und objektiver gegenüber ihrer Leserschaft berichten können.

Warum wir solche Events brauchen

Ziel der Kongresse und der IFAJ ist es, die Medienschaffenden in der Land- und Ernährungswirtschaft weltweit zu vernetzen und zu fördern über alle Grenzen hinweg. Um den Herausforderungen in einem globalisierten Umfeld gewachsen zu sein, ist es ein Gebot der Stunde, dass die Medienschaffenden die Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie eines Landes 1:1 mit allen Sinnen kennenlernen können. In dieser Grössenordnung sind Kongresse eine wichtige Ergänzung zu den zahlreichen regionalen Pressereisen, die zunehmend angeboten werden. Für den Ausbau und die Stärkung der globalen Netzwerke sind sie eine einmalige Gelegenheit, Kolleginnen und Kollegen, aber auch viele Exponenten aus dem Agrarsektor eines Landes und Kontinents zu treffen – wie in Interlaken.

Der Kongress ermöglichte den Teilnehmenden, neue Kontakte zu knüpfen und Einblicke in die vielfältigen Aspekte der Schweizer Landwirtschaft zu gewinnen. Der nächste Kongress des Internationalen Agrarjournalistenverbandes IFAJ wird im Oktober 2025 in Nairobi, Kenia stattfinden und erneut die Gelegenheit bieten, Wissen und Erfahrungen über die Landesgrenzen hinweg zu teilen. ■



QR-Code zu Programm, Präsentationen und Fotos

IFAJ2024.CH